

## Einladung zur Mitgliederversammlung

**Mieterverein Ludwigshafen, Frankenthal und Speyer e.V.**

Am **Mittwoch, den 22. Mai 2024 um 18.00 Uhr** findet die Mitgliederversammlung des Mietervereins für Ludwigshafen, Frankenthal und Speyer im Tagungsraum der Verbraucherzentrale, Wredestraße 33 in Ludwigshafen statt.

Ergänzende Anträge zur Tagesordnung sind spätestens bis zum 8. Mai 2024 beim Vorstand des Vereins schriftlich einzureichen.

### Tagesordnung:

- |  |                                 |
|--|---------------------------------|
| 1. Eröffnung und Begrüßung             | 5. Kassenbericht                |
| 2. Feststellung der Beschlussfähigkeit | 6. Aussprache                   |
| 3. Genehmigung der Tagesordnung        | 7. Bericht der Rechnungsprüfung |
| 4. Geschäftsbericht                    | 8. Entlastung des Vorstandes    |
|  | 9. Verschiedenes                |

**Angelika Stegmann**

**1. Vorsitzende**

**Mieterbund Mittelrhein e.V.**

## Änderung Ihrer persönlichen Daten

- Sie sind umgezogen,
- Ihre Kontoverbindung hat sich geändert,
- Ihr Name oder Ähnliches haben sich geändert,
- sonstige Änderungen

Wir sind für Sie da und aktualisieren Ihre Daten. Bitte teilen Sie uns Ihre Änderungen kurz schriftlich – gerne auch per E-Mail an [koblenz@mieterbund-mittelrhein.de](mailto:koblenz@mieterbund-mittelrhein.de) oder an [neuwied@mieterbund-mittelrhein.de](mailto:neuwied@mieterbund-mittelrhein.de) – mit und wir bringen Ihre Mitgliedsdaten auf dem schnellen Weg auf den aktuellen Stand.

**Ihr Mieterbund-Mittelrhein-Team in Koblenz und Neuwied**

## Mieten steigen und was sind die Konsequenzen?

Liebe Mieterfreundinnen und Mieterfreunde, die Mieten steigen unablässig, gerade in Ballungsgebieten steigen sie besonders stark.

Dies führt dazu, dass manch einer schon über einen Jobwechsel nachdenkt, nur um der Mietlast zu entgehen („Manager Magazin“ vom 25. Februar 2024).

Manche Beschäftigte ziehen die Konsequenzen. Jeder oder jede Neunte (elf Prozent) hat laut Umfrage der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC schon den Job wegen zu hoher Mieten in der Region gewechselt – in der Gruppe der 18- bis 34-Jährigen sind es 17 Prozent. Darüber nachgedacht hat demnach bereits ein Drittel, bei den 18- bis 34-Jährigen waren es sogar 41 Prozent.

Besonders hoch ist die Wechselbereitschaft in Berlin: Dort haben 19 Prozent wegen hoher Mieten den Arbeitsplatz gewechselt. 36 Prozent in der Hauptstadt haben bereits darüber nachgedacht, noch höher war der Anteil nur in Stuttgart mit 38 Prozent. Wenn Erwerbstätige einen berufsbedingten Umzug in Erwägung ziehen, sind für 60 Prozent bezahlbare Mieten ausschlaggebend („Manager Magazin“ vom

25. Februar 2024).

Zwar könnten davon mittelständische Unternehmen, die nicht in den Ballungsgebieten angesiedelt sind, profitieren, bei den Großstädten ist allerdings die Entwicklung dergestalt, dass selbst in den Speckgürteln die Mieten ähnlich hoch sind.

Die Frage ist, wie dem wirksam durch unsere Bundesregierung begegnet werden kann. Eigentlich können hier nur vernünftige Förderprogramme helfen, die zum einen Zuschüsse und zum anderen Steuererleichterungen beinhalten.

Alleine mit dem Mietendeckel ist es vorliegend nicht getan, da wir den Fachkräftemangel beseitigen wollen und hierfür Fachkräfte an den Standorten unterbringen müssen. Dabei ist auch dafür Sorge zu tragen, dass diese eine angemessene Unterkunft für sich und ihre Familie zu bezahlbaren Preisen finden.

Hier sind die Bundesregierung und auch die jeweiligen Landesregierungen gefordert, soweit möglich, Förderprogramme zu entwerfen.

Wir als Ihre Interessenvertreter werden nicht müde, dies bei den entsprechenden Ministerien anzubringen.

Ich verbleibe mit den besten Wünschen für ein schönes Frühjahr und insbesondere ein Pfingstfest, das den Verantwortlichen hinreichend Geist beschenken soll.

**Herzliche Grüße,  
Ihr Franz Obst  
Landesvorsitzender ■**

